

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Umwelt, Grünflächen und Geodaten
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Reinhard Gierse 563 5316 563 8049 reinhard.gierse@stadt.wuppertal.de
	Datum:	02.06.2004
	Drucks.-Nr.:	VO/3093/04 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
30.06.2004	Umweltausschuss	Entscheidung
Bodenbelastungskarten		

Grund der Vorlage

Die Ergebnisse der Bodenbelastungskarte (BBK) für land- oder forstwirtschaftlich genutzte Böden wurden in der Sitzung des Umweltausschusses am 30.08.2002 vorgestellt (vgl. Drs. 3050/00). Die Konsequenzen für den Verwaltungsvollzug, die Zwischenergebnisse der Fortschreibung (BBK - Siedlungsbereich) und das weitere Vorgehen werden vorgestellt.

Beschlussvorschlag

1. Die Ergebnisse und die daraus abgeleiteten und durchgeführten Maßnahmen werden zur Kenntnis genommen.
2. Für Arsen, Blei und Zink sollen in Wuppertal die abgeleiteten Hintergrundwerte anstatt der Vorsorgewerte für das Auf- und Einbringen von Materialien in den Boden und zur Herstellung einer durchwurzelbaren Bodenschicht herangezogen werden.
3. Mit den Vertretern der Landwirtschaft sollen gemeinsam Lösungen für das Einhalten der guten landwirtschaftlichen Praxis gesucht werden.
4. Die Ergebnisse der Bodenbelastungskarten sollen bei Planungs- und Baugenehmigungsverfahren sowie der Altlastenbearbeitung berücksichtigt werden.
5. Die Bodenbelastungskarte soll für den Siedlungsbereich mit Hilfe von Fördermitteln des Landes in den Jahren 2005 und 2006 fertiggestellt werden. Die dafür notwendigen Untersuchungen sind zu veranlassen.

Einverständnisse

Der Stadtkämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Dr. Slawig

Begründung

1. Hintergrund

Die Stadt Wuppertal weist eine lange Industriegeschichte auf und zählt zu den ältesten Gewerbe- und Industriestädten Deutschlands. Darüber hinaus wurden die zahlreichen Täler und Siefen mit Abfällen und Materialien aufgefüllt, so dass häufig erhöhte Bodenbelastungen anzutreffen sind. Die Stadt Wuppertal ist dazu verpflichtet, die Anforderungen des Bodenschutzrechts umzusetzen. So sind z.B. schädliche Bodenveränderungen und entsprechende Verdachtsflächen zu erkennen, zu sichern bzw. zu sanieren, um den Bürgern und Bürgerinnen gesunde Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten zu bieten. Hierzu können nach dem Landesbodenschutzgesetz digitale Bodenbelastungskarten (BBK) genutzt werden. Mit ihnen können Informationen zu flächenhaften Bodenbelastungen in kommunales Handeln einfließen.

2. Bodenbelastungskarte - Außenbereich

In den Jahren 1998 bis 2000 wurde die BBK für land- oder forstwirtschaftlich genutzte Böden der Stadt Wuppertal erstellt. Die Ergebnisse wurden in der Sitzung des Umweltausschusses am 30.08.2002 vorgestellt (vgl. Drs. 3050/00). Die Ergebnisse hatten im Verwaltungsvollzug folgende Konsequenzen:

- Es wurden Überschreitungen der Prüf- und Maßnahmenwerte der BBodSchV auf einigen Grünlandflächen im Überschwemmungsbereich der Wupper ermittelt. Alle Gebiete liegen im Überschwemmungsgebiet der Wupper unterhalb von Sonnborn bzw. in den Auen von Gelpe bzw. Morsbach. Untersuchungen zur weiteren Sachverhaltsermittlung und darauf aufbauende Maßnahmen zur Begrenzung einer Gefährdung wurden eingeleitet.
- Beim Auf- und Einbringen von Materialien in den Boden oder zur Herstellung einer durchwurzelbaren Bodenschicht müssen die Vorsorgewerte der BBodSchV eingehalten werden. Ausnahmen sind nur im Einzelfall möglich. Durch das großflächige Überschreiten der Vorsorgewerte im Stadtgebiet von Wuppertal kann es zu einem deutlich erhöhten Aufwand kommen (Untersuchungen und Nachweisführung). Die Untere Bodenschutzbehörde kann jedoch lokale Hintergrundwerte ableiten, um die Verlagerung von Bodenmaterialien innerhalb von Gebieten mit erhöhten Schadstoffen zu erleichtern. Mit Hilfe der BBK konnten diese lokalen Hintergrundwerte für Arsen, Blei und Zink ermittelt werden.
- Die Ergebnisse der Bodenbelastungskarte wurden mit den Prüf- und Maßnahmenwerten auf landwirtschaftlichen Flächen verglichen. Nach den vorliegenden Ergebnissen besteht i.d.R. kein Verdacht auf schädliche Bodenveränderungen. Dies gilt aber nur, wenn die gute fachliche Praxis im Rahmen der landwirtschaftlichen Bodennutzung angewendet wird. Da die tatsächlichen pH-Werte die Ziel-pH-Werte häufig unterschreiten, besteht die Gefahr von erhöhten mobilen Schadstoffgehalten im Boden. Gemeinsam mit den Vertretern der Landwirtschaft soll erreicht werden, dass die Landwirte mit einer Aufkalkung die Ziel-pH-Werte erreichen.
- Die Bodenbelastungskarten wurden neben dem Altlastenkataster bei der Neuausweisung von Siedlungsflächen im FNP herangezogen. Mögliche Nutzungskonflikte konnten ausgeräumt werden, notwendige Maßnahmen werden im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung in Angriff genommen.

3. Bodenbelastungskarte - Siedlungsbereich

Der Siedlungsbereich wurde bislang ausgeklammert, da es keine anerkannte Methode für den Siedlungsbereich gab. Die BBK soll jedoch hierfür fortgeschrieben werden, da Informationen zur flächenhaften Bodenbelastung unbedingt benötigt werden. Im Rahmen eines Pilotprojektes im Land Nordrhein Westfalen wurde hierzu in Wuppertal erstmals ein Verfahren entwickelt und angewendet. Das Projekt wurde vom Land NRW gefördert und

durch das Landesumweltamt NRW fachlich begleitet. In einem Testgebiet wurde eine Methode entwickelt und angewendet, die dann in einem nächsten Schritt auf das gesamte Stadtgebiet übertragen wurde. Im Testgebiet wurden 63 zusätzliche Standorte beprobt, für den Rest des Stadtgebietes wurden dagegen zunächst nur die vorhandenen Daten ausgewertet.

Eine wesentliche Erkenntnis ist, dass es deutliche Belastungsunterschiede zwischen den unterschiedlichen Alterstufen der Siedlungsentwicklung gibt. In jüngeren Wohn- und Mischgebieten (seit 1945) liegen vergleichbare Bodenbelastungen wie in den landwirtschaftlich genutzten Böden vor. In den älteren Wohngebieten (vor 1945) sind die Schadstoffgehalte dagegen deutlich höher. Es muss in den ältesten Wohngebieten sogar mit Überschreitungen von Prüf- oder Maßnahmenwerten gerechnet werden (insb. bei Blei und Benzo(a)Pyren). Diese Ergebnisse werden bei Planungsprozessen, Baugenehmigungen und der Altlastenbearbeitung berücksichtigt.

Durch eine flächenhafte Darstellung können Raummuster der Bodenbelastung aufgedeckt werden. Hierfür muss eine ausreichende Zahl von Messwerten und eine ausgewogene räumliche Verteilung vorliegen. Es zeigte sich jedoch, dass in einigen Stadtbezirken keine oder zu wenig Daten vorliegen. Damit können derzeit noch keine lokalen Auswertungen (z.B. stadtbezirksbezogene Betrachtungen) oder Auswertungen einzelner Raumeinheiten durchgeführt werden. Aussagekräftige Bodenbelastungskarten wurden daher nur für das Testgebiet erstellt.

Die BBK kann somit nur für das Testgebiet, aber nicht für das gesamte Stadtgebiet abgeschlossen werden. Um vorhandene Defizite zu beseitigen und eine Bodenbelastungskarte für das gesamte Stadtgebiet zu erstellen sollen ca. 250 weitere Standorte in 2005 und 2006 untersucht werden. Die Ergebnisse werden ausgewertet und darauf aufbauend die Darstellung der Ergebnisse gewählt.

Kosten und Finanzierung

Mit den Beschlüssen 1-4 sind für die Stadt Wuppertal keine unmittelbaren Kosten verbunden. Die genauen Kosten für den Abschluss der Untersuchungen (Beschluss 5) können erst nach einer Angebotseinholung ermittelt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen muss mit einem Finanzbedarf von 120.000 - 150.000 Euro gerechnet werden.

Die Finanzierung erfolgt über die Haushaltsstelle 1210.655.0300 (Untersuchungen zum Bodenschutz). Für das Jahr 2005 liegt bereits eine Förderzusage in Form einer Verpflichtungsermächtigung über rund 38.000 EUR vor. Für die darüber hinaus notwendigen Mittel wird eine Erhöhung der Fördermittel beantragt.

Zeitplan

s. Begründung

Anlage 01: Bodenbericht - Bodenbelastungskarten